

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Nr. 2316080610 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Martinetti, Anne Zuname			ID: 152316080610 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Lebeau, Guillaume Vorname			
Franc, Alexandre Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Pröfrock, Ulrich Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Agatha Christie. Das Leben ist kein Roman Titel			
Reihe			
978-3-7704-5528-7 ISBN	128 Seitenzahl	19,99 Preis (EURO)	
Egmont Verlag	Köln Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Comic Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Frauen Geschichte Biographie
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 06.08.2016 Verlag Datum

Inhaltsangabe

In dieser biografischen Skizze im Comic-Format folgt die eigenwillige Christie-Version eines Privatdetektivs – Hercule Poirot – seiner Schöpferin. Entlang ausgewählter Stationen ihres bewegten Lebens begleitet der Leser die erfolgreichste Krimi-Autorin aller Zeiten durch ihre behütete Kindheit, ihr berüchtigtes zehntägiges Verschwinden 1926, über zwei Weltkriege, bis hin zum Rendezvous mit der Queen.

Beurteilungstext

Die Krimis von Agatha Christie gehören zu den ewigen Bestsellern des Buchmarktes. Wer kennt nicht Miss Marple, den Mord im Orient-Express oder Hercule Poirot? Der belgische Detektiv mit dem gewirbelten Bart diskutiert in dieser witzigen und unterhaltsamen Comic-Biografie wortgewandt mit seiner Erfinderin und begleitet sie auf ihrem ungewöhnlichen Lebensweg, auf dem bei weitem nicht alles so glamourös ablief wie in ihren Romanen. Aufhänger des non-fiktion Comics ist der von Christie selbst inszenierte Kriminalfall im Jahre 1926: Ihr eigenes Verschwinden. Ende dieses Jahres mietete sich Christie, die gerade ihre Mutter verloren hatte und von ihrem Ehemann betrogen worden war, in einem Kurhotel ein, ließ ihr Auto an einem See stehen und fuhr mit dem Zug zurück nach London. Elf Tage lang war sie nicht auffindbar, die Zeitungen berichteten auf der Titelseite, ganz London kannte kein anderes Thema - später wurde diese Affäre gar verfilmt. Dennoch ist das Motto der 120-seitigen Graphic Novel „Das Leben ist keine Roman“. Ein passenderes hätte kaum gefunden werden können, denn Christies Leben ist alles andere als ein literarisch durchkomponiertes Kunstwerk: In bruchstückhaften Skizzen reihen sich einzelne Episoden aneinander, die kaum in einen organischen Zusammenhang gebracht werden können. So haben sich die Autoren dazu entschlossen ihr Leben zwar chronologisch zu erzählen – sich jedoch auf einzelne Schlüsselerlebnisse zu beschränken, die lose nebeneinander stehen. Auf jeder Doppelseite des Comics – im Stil der klassisch franco-belgischer ligne claire gezeichnet – ist ein solches Ereignis ansprechend aufbereitet. Das alter ego Christies spielt dabei Hercule Poirot, der als advocatus diaboli das Leben seiner Schöpferin kommentiert – manchmal liebevoll und nachsichtig, oft aber auch zynisch und voll boshafter Ironie.

Insgesamt ist dem Autorenkollektiv Martinetti, Lebeau und Franc der Spagat zwischen Leben und Werk, Oberflächlichkeit und überbordender Weitschweifigkeit, sachlicher Information und Unterhaltung sehr gut gelungen: Die Comic liest sich ungemein gut, er ist kurz und knapp gehalten, die Episoden aus Christies Leben sind treffend ausgewählt – und die Verarbeitung von Original-Dokumenten und O-Ton von Zeitzeugen wurde in einem angenehm angemessenen Rahmen gehalten.

Vielleicht ist der Comic nichts für eingefleischte Christie-Fans – da sie hier nichts Neues über ihren Liebling erfahren werden – für Einsteiger dürfte er ideal sein: Denn auf eine liebevoll-warmherzige Art und Weise wird diese literarische Reise ins letzte Jahrhundert ebenso spannend, wie informativ erzählt. Agatha Christie würde sie gefallen.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Kürzel	Nr. 231608069
Verf./Bearb./Hrsg.: Disney Zuname			Walt Vorname	
Disney, Walt Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Fuchs, Dr. Erika u.a. Übersetz. von (Name, Vorn.)	
			Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	
Alle Abenteuer aus Onkel Dagoberts Schatztruhe Titel				
Reihe				
978-3-7704-3846-4 ISBN		470 Seitenzahl		29,99 Preis (EURO)
Egmont Verlag		Köln Ort		2015 Jahr
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Comic Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
ID: 15231608069				
Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert				
Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei				
Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11				
Schlagwörter Abenteuer Fremde Kulturen Natur				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 06.08.2016 Verlag Datum				

Inhaltsangabe

Der Luxusband „Alle Abenteuer aus Onkel Dagoberts Schatztruhe“ versammelt die legendären Reiseabenteuer der Ducks aus den 80er und 90er Jahren in einer gebundenen Ausgabe in Ziegelsteinformat. Der geizigste Fantastilliardär der Welt jagt darin gemeinsam mit Donald und seinen drei Neffen rund um den Globus. Das Ungewöhnliche daran ist, dass jede seiner turbulenten Reisen zu bekannten Realschauplätzen auf diesem Planeten führt.

Beurteilungstext

Die Reihe "Abenteuer aus Dagoberts Schatztruhe" war in den letzten 30 Jahren mehr oder weniger in der Versenkung verschwunden: Ende der 80er bzw. Anfang der 90er Jahre war sie neben den LTBs das Flaggschiff der Disney-Comics. Die aktuelle Ausgabe versucht eine Revival der einst erfolgreichen Serie – und man kann sagen: durchaus ein gelungenes! In zehn spannenden Geschichten verschlägt es die gefiederten Freunde aus Entenhausen u.a. nach Florida, New York, Venedig, Barcelona oder die deutsch-schweizerischen Alpen. So versammelt der Band folgende Klassiker-Geschichten:

- Der Regengott von Uxmal
- Weißes Gold vom Matterhorn
- Der Ausflug nach Key West
- Picasso-Raub in Barcelona
- Fünfmal Grand Canyon und zurück
- Der Tartan der Familie Duck
- Aufruhr in Manhattan
- Abenteuer in Venedig
- Auf den Spuren der Königin von Saba
- Eiertanz im Alpenland

Alle Stories folgen dem bekannten Adventure-Muster: Dagobert, Donald und Tick, Trick und Track stehen vor einer scheinbar unlösbaren Quest, müssen dafür viele Hindernisse und Probleme überwinden – begleitet von den üblichen Slapstick-Einlagen – und stehen am Ende als Sieger da: moralisch oder in realitas. Zusätzlich gibt es im Anschluss an jedes Abenteuer eine Seite mit Informationen zum jeweiligen Handlungsort der vorangegangenen Geschichte. Leider kommen diese Zusatzinfos nicht über einen Reiseführeintrag hinaus – man hätte sich hier durchaus mehr Bezüge zur abgedruckten Story gewünscht.

Dennoch: V.a. für Neuentdecker des Duckuniversums eignet sich dieser Band hervorragend, denn er versammelt absolute Perlen der Dagobert-Adventures. Wer sie noch nicht kennt, hat hier eine sehr gute Möglichkeit, alle guten Adventure-Comics Dagoberts – die nicht aus der Feder von Barks oder Rosa stammen – auf einen Schlag und zum ersten Mal in einem Band zu genießen. Fazit: Sowohl für Entenhausen-Fans, als auch für Neueinsteiger durchaus eine Anschaffung wert.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	OWA	Nr. 231608068	Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Hubinon Zuname		Charlier Vorname		ID: 15231608068	
Hubinon, Charlier Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Daibenzeiher, Peter Übersetz. von (Name, Vorn.)		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Der rote Korsar. Band 6. Die Gefangene Titel		Französisch Übersetz. aus Sprache		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Der Rote Korsar Gesamtausgabe Reihe		978-3-7704-3893-8 ISBN		174 Seitenzahl	
		29,99 Preis (EURO)		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Egmont Verlag		Köln Ort		2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Comic Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		Schlagwörter Abenteuer Seefahrt Piraten	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 06.08.2016 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Der Egmont-Verlag beschenkt sich selbst: Über 50 Jahre nach der Erstausgabe von „Der rote Korsar“ in Belgien startet die Comic-Collection eine gebundene Gesamtausgabe. Diese Neuauflage ermöglicht dem Leser die Entdeckung (oder Wiederentdeckung) einer der fantastischsten Adventure-Sagas der Comic-Geschichte. Der aktuelle 6. Band präsentiert folgende Alben: „Gefährliche Erbschaft“ (1973); „Das Höllenschiff“ (1974); „Die Gefangene“ (1973) und „Die Kobra“ (1969).

Beurteilungstext
 „Der rote Korsar“ ist eine im Jahre 1959 von Charlier und Hubinon gestartete frankobelgische Comicsaga. Der eigentliche Protagonist der Serie ist nicht der blutrünstige Piratenkapitän „Der Rote Korsar“, sondern ein junger Mann namens Rick, dessen Eltern bei einem Überfall eben jenes Freibeuters ums Leben kamen. Der rote Korsar adoptiert den Waisen und zieht ihn auf. Im Verlauf der Serie findet Rick immer mehr über seine ursprüngliche Herkunft heraus: U.a., dass er einer einflussreichen französischen Adelsfamilie entstammt. Als tüchtiger Seefahrer kämpft er gegen Engländer und Spanier und wird sogar vom französischen König in den Dienst genommen. Als Sidekick begleiten ihn bei all seinen Abenteuern der alte Seebär Dreifuß - ein schlauer Ratgeber und Mentor – und der schwarze Sklave Baba - ein bärenstarker Beschützer und Kampfausbilder. Alle drei Figuren waren schon kurz nach ihrer ersten Veröffentlichung so populär geworden, dass Uderzo und Grosziny sich nicht scheuten, sie als Vorlage für ihre eigenen Piraten in „Asterix“ zu verwenden – freilich in ironisch-satirischer Brechung.
 Im 6. Band der gebundenen, bibliophilen Gesamtausgabe bietet ein anonymes Auftraggeber dem „Roten Korsar“ eine stolze Summe für die Versenkung eines Handelsschiffs, das sich auf dem Weg von New Orleans nach Genua befindet. Im weiteren Fortlauf gerät der Adoptiv-Sohn des Piraten zwischen die Fronten der europäischen Adelshäuser und muss sich schließlich in einem Entführungsfall mit maurischen Piraten auseinandersetzen, bevor es im Hafen von Algier zum großen Showdown kommt...
 Wie in allen bisherigen Ausgaben besticht auch diese durch phänomenalen Detail-Realismus – und das in Farbdruck! Jede Seite enthält mindestens zehn Panels – doch selbst die kleinsten sind bis ins Detail durchkomponiert. In vielerlei Hinsicht erinnern sie stilistisch schon an die amerikanischen Superheldencomics der 80er. Jean-Michel Charlier schrieb die Serie, die zeichnerisch von Victor Hubinon umgesetzt wurde. Als Hubinon die Serie in den 70ern abgab, übernahm Jijé – der Vater von „Spiou und Fantasio“ – den Zeichenstift. Nach dessen Tod führte Charlier die Serie mit zwei neuen Zeichnern fort. All dies kann man auch in Band 6 aus den zahlreichen Seiten mit Zusatz-Informationen über die Autoren bzw. Zeichner Charlier und Hubinon entnehmen. Der Druck ist wie bisher auf rauhem, hochwertigem Papp-Papier, das dem Band auch von material-technischer Seite gerecht wird.
 Auch die 6. Ausgabe dieses Klassikers des Nachkriegs-Adventure gehört in jede Sammlung und in jedes Bücher-Regal! Denn nirgends sonst kann man diesem Prototypen des blutrünstigsten Piraten der Sieben Meere begegnen - und den außergewöhnlichen Abenteuer eines jungen Mannes, der mitten hineingeworfen wird in gnadenlose Kämpfe und ausweglose Kaperfahrten, in denen sich Piraten und königstreue Marinetruppen in den glorreichen Zeiten der Segelschiffahrt gegenüberstehen. Fazit: Absolut empfehlenswert, nicht nur für Fans der gepflegten franko-belgischen Unterhaltung.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA	Nr. 23169092619	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Hubinon Zuname			Charlier Vorname		
Pellerin, Patrice Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Französisch Übersetz. aus Sprache	
Der rote Korsar. Band 7. Schachmatt dem Sklavenhändler Titel			ID: 1623169092619		
Der Rote Korsar Gesamtausgabe Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-7704-3917-1 ISBN		160 Seitenzahl		29,99 Preis (EURO)	
Egmont Verlag		Köln Ort		2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Comic Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		Schlagwörter Abenteuer Meer Seefahrt	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 04.09.2016 Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Der Egmont-Verlag beschenkt sich selbst: Über 50 Jahre nach der Erstausgabe von „Der rote Korsar“ in Belgien startet die hauseigene Comic-Collection eine gebundene Gesamtausgabe des Südseeadventures. Die Neuauflage ermöglicht dem Leser die Entdeckung einer der fantastischsten Piraten-Sagas der Comic-Geschichte. Der aktuelle 7. Band präsentiert folgende Alben: „Die Tochter des Piraten“ (1981); „Die goldene Flotte“ (1983); und „Revolte auf Jamaika“ (1987).

Beurteilungstext
 „Der rote Korsar“ ist eine im Jahre 1959 von Charlier und Hubinon gestartete frankobelgische Comicsaga. Der eigentliche Protagonist der Serie ist nicht der blutrünstige Piratenkapitän „Der Rote Korsar“, sondern ein junger Mann namens Rick, dessen Eltern bei einem Überfall eben jenes Freibeuters ums Leben kamen. Der rote Korsar adoptiert den Waisen und zieht ihn auf. Im Verlauf der Serie findet Rick immer mehr über seine ursprüngliche Herkunft heraus: U.a., dass er einer einflussreichen französischen Adelsfamilie entstammt. Als tüchtiger Seefahrer kämpft er gegen Engländer und Spanier und wird sogar vom französischen König in den Dienst genommen. Als Sidekick begleiten ihn bei all seinen Abenteuern der alte Seebär Dreifuß - ein schlauer Ratgeber und Mentor – und der schwarze Sklave Baba - ein bärenstarker Beschützer und Kampfausbilder. Alle drei Figuren waren schon kurz nach ihrer ersten Veröffentlichung so populär geworden, dass Uderzo und Grosziny sich nicht scheuten, sie als Vorlage für ihre eigenen Piraten in „Asterix“ zu verwenden – freilich in ironisch-satirischer Brechung.
 Highlight des vorliegenden 7. Bandes ist ohne jeden Zweifel die Doppel-Episode „Schachmatt dem Sklavenhändler“, welche ursprünglich in zwei Einzelbänden unter den Titeln „Die Goldene Flotte“ und „Revolte auf Jamaika“ publiziert worden war. Sie thematisiert auf schonungslose Art und Weise den Sklavenhandel in der Karibik durch die Kolonialmächte – obwohl natürlich im romantischen Südseeadventure auch mal das „Menschliche Ebenholz“ - wie es Charlier historisch korrekt formuliert – siegen darf. Aus diesem Grund lies es sich der Autor auch nicht nehmen, dieser Episode exklusiv ein umfangreiches Vorwort mit geschichtlichen Fakten beizufügen, das auch in der Gesamtausgabe abgedruckt ist. Wie in allen bisherigen Ausgaben besticht auch diese durch phänomenalen Detail-Realismus – und das in Farbdruck! Jede Seite enthält mindestens zehn Panels, und selbst die kleinsten sind bis ins Detail durchkomponiert. In vielerlei Hinsicht erinnern sie stilistisch an die amerikanischen Superheldencomics der späten 80er. Jean-Michel Charlier schrieb die hier vorliegenden Geschichten, die zeichnerisch seit den 80ern von Patrice Pellerin umgesetzt wurden. Als Hubinon die Serie in den 70ern abgab, übernahm zwischenzeitlich Jijé – der Vater von „Spriou und Fantasio“ – den Zeichenstift. Nach dessen Tod 1982 führte Charlier die Serie mit zwei neuen Zeichnern fort. Einer davon ist Pellerin, der im aktuellen Band 7 erstmals bewundert werden kann. Neben den hochwertigen Comics kann der Leser auch in diesem Band wieder zahlreichen Seiten mit Zusatz-Informationen über die Autoren bzw. Zeichner finden: Comicgeschichte, Intertextuelle Verweise, Entwurf-Blätter im Faksimile und ein Interview mit Pellerin. Der Druck ist wie bisher auf rauhem, hochwertigen Papp-Papier, das dem Band auch von material-technischer Seite gerecht wird.
 Auch die 7. Ausgabe dieses Klassikers des Nachkriegs-Adventure gehört in jede Sammlung und in jedes Bücher-Regal! Denn nirgends sonst kann man diesem Prototypen des blutrünstigsten Piraten der Sieben Meere begegnen - und den außergewöhnlichen Abenteuer eines jungen Mannes, der mitten hineingeworfen wird in gnadenlose Kämpfe und ausweglose Kaperfahrten, in denen sich Piraten und königstreue Marinetruppen in den glorreichen Zeiten der Segelschiffahrt gegenüberstehen. Fazit: Absolut empfehlenswert, nicht nur für Fans der aeofleaten franko-belaischen Unterhaltung.

geeignete Name des geeigneten Sachverständigen

23 Sachsen-Anhalt		OWA	Nr. 23169092622
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Disney Zuname		Walt Vorname	
Disney, Walt Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Fuchs, Dr. Erika u.a. Übersetz. von (Name, Vorn.)	
		Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	
Donald Duck. Sein Leben, seine Pleiten. Titel			ID: 1623169092622
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-7704-3912-6 ISBN	416 Seitenzahl	29,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Egmont Verlag	Köln Ort	2016 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Comic Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipps	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	Schlagwörter Abenteuer Geschichte Berufsleben
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			Zentraldatei: 26.09.2016
			Verlag Datum

Inhaltsangabe

Ganz gleich, ob als Nachwächter oder Feuerwehrmann, Fabrikarbeiter oder Landschaftsarchitekt - Donald Duck, der größte working class hero des 20. Jahrhunderts – hat sich in beinahe allen Berufsfeldern versucht. Immer mit dem gleichen Ergebnis: seiner Entlassung. Oft erweist er sich kurzzeitig als Meister seines Fachs, nur um dann desto zielsicherer im größtmöglichen Chaos zu enden. Aber Donald wäre nicht Donald, wenn er nicht immer wieder einen neuen Versuch wagen würde.

Beurteilungstext

Natürlich ist der 416-seitige Hardcover-Band in Ziegelsteinformat ein Etiketten-Schwindel. Der Titel „Donald Duck. Sein Leben, seine Pleiten“ suggeriert eine abgeschlossene Lebensbeschreibung Donalds, so wie Don Rosas „Onkel Dagobert. Sein Leben, seine Milliarden“. Doch was den Leser erwartet ist etwas ganz anderes: In 32(!) Episoden werden exemplarische Geschichten vom Scheitern in der modernen Arbeitswelt erzählt. Egal ob als Angestellter oder als Selbstständiger – am Ende jeder Story ist alles wieder auf Anfang gestellt: Donald ist arbeitslos, mittellos und ohne jede Aussicht auf Besserung. Es ist die Wiederholung der immer gleichen Geschichte, das Mantra der freien Marktwirtschaft: Wer einmal unten angekommen ist, bleibt auch dort. Ganz gleich, wie sehr er sich bemüht. Dieser soziologische Gemeinplatz wird in der persona Donald Duck – der wie kein anderer die Leiden des ewig gegängelten Arbeitnehmers repräsentiert – über dreißigmal wiederholt, auf dass es auch der begriffsstutzigste Leser verstehe. Dennoch besitzt der Band durchaus seinen Reiz: Erstens besticht die Auswahl der Geschichten. Über 60 Jahre Disney-Geschichte – von 1944 bis 2004 – sind hier gespiegelt. In einer repräsentativen Auswahl von Zeichnern, Stilen und Übersetzern kann der aufmerksame Leser den barocken Variationen des immer Gleichen durch die Moden der Jahrzehnte verfolgen. Ganz gleich ob Vicar oder Barks, Rosa oder Jippes, Scarpa oder Heymans – alle großen Zeichner des Disney-Universums sind vertreten. Insofern wirkt der Band auch wie ein Wettbewerb der Comiczeichner: Die Story ist vorgegeben – doch wer setzt sie am besten um? Zweiter Pluspunkt ist die umfassende Einleitung, die an die Qualität der bereits erschienenen Hardcoverbände anknüpft. Auch wenn sich der erfahrene Disneykenner die eine oder andere Zusatzinformation zu den einzelnen Geschichten gewünscht hätte, darf sie als gelungen bezeichnet werden. Dritter Pluspunkt ist die Qualität des Drucks und die Güte des Papiers. Allerdings sollte man das für fast 30,- Euro auch erwarten dürfen. Insofern ist dieser neu erschienene Hardcover-Band des Disney-Universums der bislang gleichförmigste und abwechslungsreichste zugleich: Ist die Story zwar immer dieselbe – ihre stilistische Umsetzung ist je verschieden. Gerade diejenigen, die sich schon immer einmal einen Überblick über die zeichnerischen Variationen der berühmten Entenwelt gewünscht haben, ist dieser Band wirklich wärmstens zu empfehlen.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Kürzel	Nr. 2316080681	
Verf./Bearb./Hrsg.: Shadmi Zuname			Koren Vorname		
Shadmi, Koren Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bünthe, Christopher Übersetz. von (Name, Vorn.)	Amerikanisch Übersetz. aus Sprache		
Love Addict Titel			ID: 152316080681		
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-7704-5524-9 ISBN	220 Seitenzahl	24,99 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Egmont Verlag	Köln Ort	2015 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Comic Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empf. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Sexualität Liebe Virtuelle Realität		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 06.08.2016		
Verlag Datum			(Empty field)		

Inhaltsangabe

Unser Protagonist K. ist Nerd und Single. Eine scheinbar ausweglose Situation. Doch wird er von seinem Mitbewohner Brian dazu überredet, sich einen Account bei Lovebug zuzulegen, einer alternativen Dating-Plattform, ähnlich Tinder oder Facebook. Brian gibt K. Tipps, wie er mit Hilfe von Lovebug Dates an Land ziehen kann. So gerät K., anfangs noch unschuldig und unbedarft, in den Sog des digitalen Dating-Dschungels...

Beurteilungstext

Koren Shadmis Graphic-Novel-Debüt „Love Addict“ dokumentiert auf schonungslose Art und Weise die Tücken und Fallen, aber auch die Freuden und den Narzissmus des Onlinedatings. Er lässt seinen Anti-Helden K. so lange durch die Schlafzimmer New Yorks spazieren, bis er sich selbst nicht mehr im Spiegel erkennt.

Von der Anlage her ist Shadmis Comic – stilistisch und thematisch sehr an den überspitzten Realismus Robert Crumbs erinnernd – als Exempel-Geschichte, vielleicht gar als Parabel gedacht: Der Leser begleitet den Protagonisten K., einen einfachen Jedermann – die Anspielung auf Kafka und Brecht sind kein Zufall – bei seinen persönlichen Erfahrungen mit Partnerbörsen im Internet. Zwar lassen die Erfolge anfangs auf sich warten, solange K. mit all seinen mitgebrachten Unsicherheiten in die Begegnungen geht. Als er diese jedoch ablegt und feststellt, wie wenig es eigentlich braucht, um sich selbst zu belügen, nimmt sein Liebesleben rasant an Fahrt auf. Fortan springt der vorher mäßig erfolgreiche – aber bis dahin zumindest sympathische – K. von Bett zu Bett, erlebt ein Sexabenteuer nach dem anderen und entwickelt sich in einem beispiellosen Narzissmus zu Don Juan höchst persönlich. Die Leser dürfen diesem Suchtkranken des Online-Datings in aller Explizitität zugucken.

Mit Love Addict bewegt Shadmi sich sehr deutlich in den Fußspuren des modernen Anti-Helden aller verklemmten Nerds – Robert Crumb – der sich nie darum gedrückt hat, alle seiner Sexfantasien mit dem Stift auszuleben. Allerdings waren diese bei Crumb auch als neurotische Phantasien erkannt – durch das Internet werden sie bei Shadmis Helden zu traurigen Wirklichkeiten. Daraus macht der Autor auch keinen Hehl, ganz im Gegenteil, lässt er seinen Anti-Helden eines seiner Dating-Opfer sogar in eine Crumb-Ausstellung schleppen.

Love Addict erzählt – wie der Titel schon verrät – eine moderne Sucht- und Opfergeschichte. Opfer sind die User diverser Onlineplattformen – und die Täter sind sie selbst: Oberflächliche, schwache, gesichtslose Endzwanziger, die letztendlich froh sind, zumindest über körperliche Zuwendungen ein bißchen Anerkennung zu bekommen – und in ihrer abgestumpften Selbstverblendung auch noch glauben, den großen Wurf gelandet zu haben. Weit weg von der Tinder-Realität ist dieses Bild nicht. Shadmi erzählt darüber hinaus aber auch von der Unmöglichkeit echter Beziehungen in der Post-Postmoderne, über One-Night-Stands die nur schlecht die Einsamkeit und Verlorenheit des modernen Großstädtlers kaschieren und von dem großen, aber immer unhaltbaren Versprechen des Internets, dass vielleicht hinter dem nächsten Klick doch noch etwas Lebenssinn wartet. Shadmi zeichnet das erbärmliche Bild einer bindings- und liebesunfähigen Online-Generation. Es ist natürlich kein dokumentarisches Abbild – sondern lediglich Gleichnis - doch völlig haltlos ist seine überspitzte Satire in Zeiten der totalen Digitalisierung nicht.

23 Sachsen-Anhalt	Landesstelle	Ausschuss	OWA	Nr. 23169092620
			Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Ramadier Zuname			Mathilda Vorname	
Depommier, Anais Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Kootz, Anja Übersetz. von (Name, Vorn.)		Französisch Übersetz. aus Sprache
Sarte Titel			ID: 1623169092620	
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-7704-5530-0 ISBN		158 Seitenzahl		24,99 Preis (EURO)
Egmont Verlag		Köln Ort		2016 Jahr
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Comic Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Abenteuer Biographie Philosophie	
Einsatzmöglichkeiten			<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Zielgruppe			<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Erstelldatum:			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei:			26.09.2016	
Verlag Datum			

Inhaltsangabe

Sarte war einer der bedeutendsten Philosophen und Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Wohl kein anderer war so prägend für die Intellektuellen der 60er und 70er Jahre. In Deutschland ist Sartre vorrangig als moderner Vertreter des philosophischen Existenzialismus bekannt, als anti-metaphysischer und anti-religiöser Nachfolger Heideggers und Kierkegaards. Nun legen die zwei Französisinnen diese unterhaltsamen und kenntnisreichen Biografie in Bildsequenzen vor.

Beurteilungstext

Eines vorab: Für einen biografisch-philosophischer Comic ist „Sarte“ durchaus gelungen. Die beiden Autoren haben es verstanden Werk und Leben des französischen Denkers auf ansprechende Art und Weise miteinander zu verbinden. Selten kommt Langeweile auf – stets fühlt man sich dazu motiviert weiter zu lesen – auch wenn der Comic für Sartre-Kenner absolut nichts Neues zu bieten hat. Denn die graphische Lebensbeschreibung folgt im wesentlichen den autobiographischen Notizen Sartres aus „Die Wörter“ und den Selbstaussagen aus den „Briefwechseln mit Simone de Beauvoire“. Zudem sind die schon fast zu Kalauern verkommenen Anekdoten aus dem Leben Jean-Pauls zum wohl 1000 Mal erzählt worden. Je nach der von den Autorinnen benutzten Quelle ist der Text der Erzählboxen bzw. Sprechblasen verschieden farbig unterlegt worden: grün, gelb oder weiß.

M. Ramadier und A. Depommier haben versucht, Sartres Leben in einer Art „adventure cut“ zusammen zu raffern. Dabei wirkt der Comic nicht einmal gehetzt oder überbordend. Gerade in den entscheidenden Passagen wurde häufig auf Text verzichtet – und allein auf die Wirkung der Bilder gesetzt. Diese geben alles her, was man von einem modernen Comic erwarten darf: witzige Bildübergänge, raffinierte Details und spannungsvolle Wort-Bild-Beziehung, die stets kleine versteckte Zusatzinformationen oder -anspielungen enthalten. Scott McCloud würde sich sicher freuen. Natürlich ist alles in Farbe und im Stil der klassischen „ligne claire“ – wie sollte es bei einem französischen Comic über einen Franzosen auch anders sein. Auf knapp 150 Seiten dokumentiert er streng chronologisch Sartres Leben und Wirken, beginnend mit seiner Geburt, seinen ersten Jahren als verwöhntes Kind in der Obhut seines Großvaters bis hin zur Verweigerung des Literaturpreises und seinem Tod.

Dennoch kann „Sarte“ nicht wirklich überzeugen. Auch wenn die beiden Autorinnen ihr Handwerk beherrschen, ist die Geschichte schlicht und einfach zu bieder erzählt. Es fehlen die Pointen, die Witze, die Überraschungen. Auch nur einen Anflug von Genialität sucht man in diesem Comic vergebens. Doch auch wenn „Sarte“ sicherlich kein Meilenstein der Comicgeschichte werden wird, ist er doch eine solide graphische Biographie, die gerade unter Sartre-Unkundigen ihre Leser finden wird. Als Einstieg in Sachen Existenzialismus ist sie geradezu ideal und motiviert durchaus dazu, sich mutig den Primärtexten zu nähern.

23 Sachsen-Anhalt	Landesstelle	Ausschuss	mz	Nr. 231607055
Bearbeitung (Name, Vorname)			Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Talbot Zuname			Mary Vorname	
Talbot Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Wais, Johanna Übersetz. von (Name, Vorn.)	
			Englisch Übersetz. aus Sprache	
Votes For Women. Der Marsch der Suffragetten Titel			ID: 15231607055	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-7704-5527-0 ISBN			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
192 Seitenzahl			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
24,99 Preis (EURO)				
Egmont Verlag			Schlagwörter Graphic Novel Geschichte Feminismus	
Köln Ort			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input checked="" type="checkbox"/> Ja	
2015 Jahr			Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	
Erstelldatum:				
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 05.07.2016 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Erzählt wird die Geschichte der (fiktiven) englischen Suffragette Sally Heatcote und ihres Engagements für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Graphic Novel zeichnet nicht nur ein stimmungsvolles Bild über die Beweggründe der Frauenrechtsbewegung, sondern thematisiert ebenso ihre Spaltungen hinsichtlich bürgerlicher und radikaler Strategien einerseits sowie ihrer Haltungen zu anderen emanzipatorischen Kämpfen (Pazifismus, Sozialismus etc.) andererseits.

Beurteilungstext
 Ob es sich beim jeweils vorliegenden Autorencomic um ein ansprechendes Exemplar seiner Zunft handelt, lässt sich oft durch ein schnelles Überblättern anhand weniger Merkmale bestimmen, wobei natürlich auch immer ein Stück weit der persönliche Geschmack mit entscheidet: Stehen verbale und visuelle Anteile des Comic in einem ›richtigen‹ Verhältnis zueinander? Werden rhetorische Möglichkeiten des Layouts, der Bildgestaltung sowie der Sequentialisierung der Einzelbilder genutzt, um den Einsatz einer verbalen Erzählerinstanz nicht überzustrapazieren? Im Falle von »VOTES FOR WOMEN« lässt sich das klar bejahen: Ohne große Vor- und Beiworte zu der Verworrenheit und Komplexität der historischen Kämpfe der Frauenrechtsbewegung in Großbritannien (und anderswo) zu machen, zielen die AutorInnen gleich auf den ersten Seiten ins verwundete Herz der Suffragettenbewegung und markieren die dort grafisch wie verbal inszenierten Geschehnisse als zentrales erzählerisches Moment. Da betritt nämlich ein älteres Ehepaar die Londoner Zentrale der Votes-For-Women-Kampagne und erfährt von seinem Ausschluss aus der Sektion der Frauenrechtsbewegung. Nicht allen Anwesenden ist wohl angesichts der dahinterstehenden Motive, denn die Entscheidung beruht mehr auf machtpolitischen (und wohl auch zwischenmenschlichen) denn auf inhaltlichen Differenzen der Beteiligten.
 Auf den folgenden Seiten werden denn auch die Kämpfe zwischen den (weiblichen wie männlichen) Anhängern des frühen Feminismus und den Befürwortern einer patriarchalen Gesellschaftsordnung nicht einfach als ein ›Wir, die guten Modernisierer‹ vs. ›Sie, die schlechten Traditionalisten‹ inszeniert, sondern immer auch die internen Spaltungen der Bewegung mitgedacht. D.h., es wird bedacht, dass es jenseits des Einsatzes für das Wahlrecht oder für das Recht zur beruflichen Selbstbestimmung der Frauen auch noch andere soziale Konflikte gab, die ebenso – aber nicht nur – die gesellschaftliche Stellung der Frau berührten (z.B. Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Bekämpfung der Militarisierung und des Imperialismus etc.). So erzählt »VOTES FOR WOMEN« nicht nur über den hart umkämpften Erfolg der gleichnamigen Bewegung in Form des 1918 eingeführten Frauenwahlrechts und seines Zustandekommens. Der Comic reflektiert die Möglichkeiten und Grenzen, mit denen soziale und politische Bewegungen konfrontiert sind, weil ihre Mitglieder immer mehr als nur eine soziale/politische Identität besitzen.
 Obwohl derlei komplexe und zugegebenermaßen schwierige Thematiken nicht ausgespart werden, ist der Plot verständlich nachzuvollziehen und ab einem Lesealter von 14 Jahren zu empfehlen. Nicht zuletzt liegt dies auch an der übersichtlichen Gestaltung der Einzelseiten, die einem Grundmuster von 3x3 Bildern pro Seite folgt, wovon allerdings hin und wieder zwecks Dynamisierung der Erzählhandlung u.ä. abgewichen wird. Der ansonsten rigiden Struktur des Seitentableaus wohnt wohl auch eine rhetorische Funktion inne, die in der Betonung der relativ unflexiblen, um nicht zu sagen erstarrten, Strukturen der englischen Gesellschaft liegt, gegen die ebendiese Frauen aufbegehren. Der dezente Einsatz von Farbe in den ansonsten schwarz-weiß gehaltenen Zeichnungen dient manchmal der Hervorhebung individueller wie kollektiver Stimmungen, wird aber auch zur Darstellung und Thematisierung politischer (Farb-)Symboliken genutzt. Die grafischen Reproduktionen zeitgenössischer Plakate und Zeitungsanschlüsse – mal ganzseitig, mal in ein Einzelbild integriert –
Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

gewissen die gleichen repräsentativen Zeugnisse über die Identität und Zeitungsbeziehung mit Geschichte, aber in dem Ausmaß, in dem sie sind erstens Authentizitätsmarker und geben zweitens auch Zeugnis vom erhitzten Zustand der politischen Kommunikation jener Zeit. Hin und wieder fühlt man sich dadurch an die hitzige Debattenkultur der letzten Jahre erinnert. Kurz und knapp, ein gelungener historischer Comic, der sich nicht im Nostalgischen erschöpft und Identitätsfragen sehr (post-)modern behandelt.